



Lionel Messi und sein bester Freund: Wer in vier Jahren mehr als eine halbe Milliarde Euro verdient, lacht auch mal einen Ball an. Foto: Cesar Manso (Keystone)

# Warum eine halbe Milliarde Euro Lohn für Lionel Messi angemessen ist

**Fussball** Viele stören sich an den 555 Millionen Euro, die der FC Barcelona dem argentinischen Superstar überweist. Andere schlüsseln den Wert dieser Investition auf.

**Samuel Waldis**

Lionel Messi verdient beim FC Barcelona in vier Jahren bis im Sommer 2021 brutto 555'237'619 Euro. Auch wenn davon nicht alles ausbezahlt wird, ist diese Zahl so gross, dass sich viele daran stören. Die spanischen Medien reichen Gründe herum, warum der katalanische Club dieses Geld für einen der besten Fussballer aller Zeiten trotzdem ausgibt.

## — Messi erwirtschaftet bis zu 30 Prozent des Umsatzes

«Messi generiert dem FC Barcelona pro Jahr 250 bis 300 Millionen Euro. Wenn sein Bruttogehalt 140 Millionen Euro beträgt, verzeichnet Barça mindestens einen Gewinn von 100 Millionen Euro», sagt Marc Ciria der Zeitung «El País». Ciria ist CEO des Vermögensverwalters Diagonal Inversiones und war Partner des FC Barcelona. Bei seiner Aussage ist also eine gewisse Vorsicht geboten.

Doch auch wenn die Zahlen tiefer sein sollten als von Ciria berechnet: Die Summe, die der FC Barcelona dank Messi erwirtschaftet, ist enorm. Mehrere spanische Medien schreiben, dass rund 30 Prozent von Barças Gesamtumsatz direkt auf Messi zurückzuführen seien. Messi erreicht auf Instagram 181 Millionen Menschen. Auch diesen Wert kauft der FC Barcelona mit Messis Gehalt ein.

## — Der Tourismus ist von Messi abhängig

Die spanische Onlinezeitung «Libertad Digital» schreibt, dass 8 Prozent des Tourismusaufkommens auf den FC Barcelona und damit ein Grossteil auf Lionel Messi zurückzuführen seien. Nicole Kalemba, Expertin im Bereich Sporttourismus und Professorin an der UPF Barcelona School of Management, sagt: «Messis Abreise hätte ernsthafte Auswirkungen auf Barcelona als

Touristenziel. Er ist global gesehen einer der wichtigsten Botschafter für die Stadt.»

Kalemba glaubt sogar, dass die pure Anwesenheit Messis Barcelona und Katalonien geholfen hat, als Marken eine Tourismusnachfrage zu generieren.

## — Sponsoren binden sich nur, wenn Messi da ist

Bei «El País» ist zu lesen, wie ein Meeting zwischen einer Sponsorin und dem FC Barcelona abläuft. 90 Prozent der Folien in der Power-Point-Präsentation zeigen demnach das Bild von Lionel Messi. So verkauft sich der Club den Geldgebern.

Nur wollen sich diese nicht mehr langfristig an den Club binden, denn ob Messi nächste Saison noch für Barcelona spielt, ist unklar. In der Zeitung «Marca» sagt Cinto Ajram, ehemaliger Sponsoring-Leiter des FC Barcelona: «Keine Marke würde es riskieren, einen Wer-

bevertrag für drei oder vier Jahre zu verlängern. Weil sie nicht wissen, was der Club ohne den Spieler wert ist.»

## — Der TV-Vertrag der ganzen Liga ist mit Messi lukrativer

Bis im Sommer 2022 sind die Rechte an der Primera Division verkauft. Sie bringen der spanischen Liga 1,14 Milliarden Euro pro Saison ein. Wie der TV-Vertrag danach aussieht, hängt auch davon ab, ob Lionel Messi noch in der Liga ist. Francesc Cruces von der spanischen Sportmarketingagentur Octagon sagt gegenüber «Libertad Digital»: «Der Abgang von Messi würde sicherlich die Aushandlung von Fernsehrechten beeinflussen.»

Cruces glaubt zudem, dass viele ausländische Zuschauerinnen eher Fan eines Spielers als einer Mannschaft seien. Wenn Messi also beispielsweise zu Paris Saint-Germain wechseln würde, wäre die Primera Divi-

sion die Messi-Fans los und verlöre ein gutes Argument in den Verhandlungen mit den TV-Stationen.

## — Den Grossteil bezieht Messi nur, wenn sein Team gewinnt

Der fixe Teil von Messis Vierjahresvertrag beträgt 288 Millionen Euro. 44 Millionen davon kassiert er über die Rechte an seinem Bild. Der Rest der 555 Millionen sind variable Grössen wie Prämien. Wenn Barcelona also keinen Erfolg hat, kostet Messi den Club weniger. Das ist keine Eigenheit von Messis Vertrag, sondern üblich im Fussball.

Als der FC Barcelona zum Beispiel letztes Jahr im Viertelfinal der Champions League gegen Bayern München 2:8 verloren hat, wird das Messi im Portemonnaie zwar nicht weggetan haben. Aber in irgendeiner Excel-Liste von Messis Buchhalter fehlen die Prämien für die Halbfinalqualifikation.

## YB dominiert den FC Zürich und gewinnt deutlich

**Fussball** Die Young Boys bezwingen Zürich mit 4:1 und festigen damit ihre Leaderposition.

Wenn, dann hätte er es richten müssen: Aiyegun Tosin machte sich in der 14. Minute auf, das 1:0 für den FC Zürich zu erzielen. Aber irgendwo zwischen Ballannahme, Sprint und Dribbling um den Goalie verlor der 22-Jährige den Überblick über all seine Körperteile. Der Ball klatschte ihm an die Hand – sein Tor wurde zu Recht aberkannt.

So bleibt es vorerst dabei: Sobald der FCZ in diesem noch jungen Jahr die Aussicht hat, auf Rang zwei der Super League zu klettern, stolpert er. Wobei der Gegner an diesem Mittwoch von einer anderen Güteklasse war als vor einer Woche beim 0:1 gegen Vaduz.

Die Young Boys fallen als einzige Mannschaft dieser Liga nie unter ein gewisses Niveau. Werden sie dann noch so zum Tanz geladen wie vom FCZ, lassen sie gern eine kleine Gala steigen.

## Ein Rizzo-atypischer Auftritt

Im Hoch in Basel, im Tief gegen Vaduz. Stark in St. Gallen, schwach gegen YB. Die Leistungskurve des FCZ folgt derzeit dem fiebrigen Kurs der Gamestop-Aktie. Und sie bleibt eng mit der Leistung von Blerim Dzemaili verbunden. Gegen Vaduz hatte er pausieren



YB war für Zürich an diesem Abend zu stark. Foto: Freshfocus

müssen. Gegen YB nun zog er sein erstes schwaches Spiel ein. Das wogen seine Nebenleute nicht auf.

Angeführt von Dzemaili zeigte der FCZ einen Rizzo-atypischen Auftritt. In den vorangegangenen 14 Partien unter dem neuen Coach hatten die Zürcher pro Spiel im Schnitt nicht einmal 0,8 Gegentore kassiert. Aber gegen die Dauermeister aus Bern vergassen die Zürcher alles, was sie über kompaktes Auftreten gelernt haben.

Vor allem verloren sie ständig Bälle im Zentrum. Auch Dzemaili, der selbst nach seinem dritten oder vierten Ballverlust noch fröhlich versuchte, seinen Berner Gegenspieler auf Höhe der Mittellinie zu tunneln. Einer dieser Versuche endete praktisch mit dem Pausenpfiff mit dem 0:3 durch Jordan Siebatcheu. Spätestens da war der Deckel auf der Partie drauf.

Das hatte auch damit zu tun, dass die Young Boys für einmal äusserst effizient mit ihren Chancen umgingen. Sandro Lauper gelang mit dem ersten Schuss aufs Zürcher Tor die Führung in der 26. Minute. Der Rest der Partie wurde zur Show des Jordan Siebatcheu, dem alle weiteren Berner Tore gelangen (43., 45, 63.). Wenigstens gelang Toni Domgjoni mit einem Traumschuss noch das 1:4.

**Namen**

## RTV Basel

**Handball** Nach der WM-Pause geht es für die Handballer des RTV Basel morgen mit der NLA-Meisterschaft weiter. Die Realturner erwarten ein happiges Programm: Sie müssen gleich vier Spiele in nur acht Tagen bestreiten. Der erste Gegner ist das Liga-Schlusslicht Endingen, auf welches der RTV vier Punkte Vorsprung hat. Ein Sieg ist also Pflicht. (ld)

## Traktor Basel

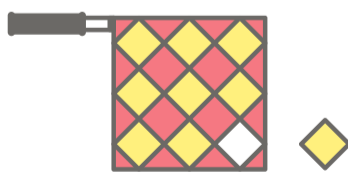
**Volleyball** Das NLA-Nachholspiel von Traktor Basel gegen den TSV Jona Volleyball, das gestern Abend um 20 Uhr hätte stattfinden sollen, wurde bis auf weiteres auf den kommenden Sonntag verschoben. Grund dafür ist, dass sich bei Jona derzeit mehrere Spieler in Quarantäne befinden. So spielen die Traktoren planmässig am kommenden Wochenende am Samstag zunächst auswärts in Lausanne und am Sonntag dann im Rankhof gegen Jona. (bsc)

**Abseitsfälle**

## Virtuelle Jubiläumsfeier und Unterstützung für den Sport

Was für eine geballte Ladung an Sport- und anderer Prominenz beim 40. Jubiläum der Muttenzer Rennbahnklinik! Zwar gab es aus Pandemiegründen keine eigentliche Feier, doch was virtuell per Video-Grussbotschaften aus der weiten und näheren Sportwelt beim Swiss Olympic Medical Center eintraf, darf als eindrücklich bezeichnet werden. Aus Australien meldeten sich Tennis-Weltstar

Novak Djokovic (die aktuelle Weltnummer 1 bedankte sich in warmen Worten bei ihrem Operateur Frank Denzler) sowie andere Racketgrössen wie Fabio Fognini, Pablo Andujar und Pedro Martinez, aus München gratulierte der weltbeste Fussballgoalie Manuel Neuer, und aus Wolfsburg liessen sich Admir Mehmedi sowie das europäische Frauen-Topsteam des VfL Wolfsburg vernehmen.



Nationale und lokale Gratulanten gab es zu Dutzenden. Erwähnt seien nur die früheren oder jetzigen FCB-Koryphäen Beni Huggel, Valentin Stocker, Timm Klose und Roland Paolucci, Handball-Torhüterlegende Peter Hürlimann, Curling-Weltmeister Markus Egger («ich freue mich auf die nächsten 40 Jahre!») oder die Hürdensprinterin Selina von Jackowski. Last but not least erzählte auf der Rennbahn-Video-Wall Mitgründer Peter Jenoure vom allerersten Arbeitstag am 1. Februar 1981.

Corona zwingt auch die Sportwelt zur Suche nach kreativen

Lösungen. Eine solche bietet seit Dienstag die Migros mit ihrer Aktion «Support Your Sport». Bis zum 12. April können Kunden mit ihrem Einkauf einen Sportclub unterstützen. Wer mindestens 20 Franken ausgegeben hat, erhält einen QR-Code. Mit diesem gelangt man auf eine Plattform, auf der man sich für einen Verein entscheiden kann, den man mit seinem Bon unterstützen will. Am 12. April wird abgerechnet: Je mehr Bons ein Verein bis dann erhalten hat, desto grösser ist der Anteil, den der Club aus dem Fördertopf der Migros erhält. Der Andrang unter den Vereinen ist riesig. Wer bei der Vereinsuche das Stichwort Basel eingibt, erhält nicht weniger als 2328 Treffer angezeigt. Allerdings geht es den regionalen Clubs wie dem FC Basel: Sie können zwar vorne in der Tabelle durchaus ein Wörtchen mitreden, haben

mit Platz 1 aber nichts zu tun. In der Kategorie jener Vereine, die weniger als 100 Mitglieder haben, liegt der TV Sissach derzeit als bestklassierter Club aus der Region auf Rang 35 – hinter Institutionen wie dem Roller Club Biasca oder dem Förderverein Ponsport Hinterauli. Etwas besser sieht es in Kategorie B aus, wo sich jene Vereine mit Mitgliederzahlen zwischen 100 und 300 messen. Der ATV/KV Basel ist hier immerhin auf Platz 18 zu finden. In der Rangliste der grössten Vereine rettet der SV Muttenz mit seinem Platz 13 die Ehre der Region Basel. Mit grossem Abstand an der Spitze steht – wie könnte es auch anders sein – ein Verein aus der Hauptstadt: Der FC Bern hat bereits fast doppelt so viele Bons erhalten wie die Konkurrenz.

Peer Pleks

Florian Raz